



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 22.

1673

(Num. 22.)

Ordinari Postzeitung.

Wien/ vom 18. May/ Anno 1673.



Es jüngst von dem König in Frankreich anhero kommenden Envoy Verrichtungen bestehet in deme/über Ihre Kaysrl. Majestät / den Todtsfall dero Gemahlin/ im Namen seines Königs / Condolirungs-Complementen abzulegen. Der Moscovittische Legatus wird nächster Tagen wieder abge-

fertiget werden / und weilen derselbe seine Legation/ berichtet lassen/ an die Venetianische Republic / und von selbiger gar nach dem Päpstlichen Stul fortsetzen solle / und dahero dessen Wieder-Anheimfurfft sich noch lang verweilen wird/ als ist dessen Abfertigung und Kaysrl. Resolution durch einen eigenen Currier an den Czar allbereits vorgeschickt worden. Vorgestern sind 2. Currier / einer von dem Kaysrl. Residenten an dem Ottomannischen Hof / der ander von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern anhero kommen / von dieses letztern Mitbringen ist noch nichts eigentliches zuvernehmen / jener aber solle unter andern mitgebracht haben / daß der Suldan und Groß-Bezier mit 2. Armeen / bestehend in 200000. Mann/ gegen Poln aufgebrochen sey. Die Kaysrl. im Reich gewesene Armee thut nunmehr / diesen Erb-Landen und ihren assignirten Quartiren sich zu refrigeriren und zu recroutiren / widerumb annahen/ hingegen sollen an statt derselben jüngstbemeldte 21000. Mann (weilen der König in Frankreich sich ins Röm. Reich / und zwar auf Franckfurth/ allen Muthmassungen und eingenommenen Bericht nach / ziehen wil) dahin gehen/ und mit derselben / wie auch mit Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg / denen Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg / nebenst andern Nieder-Sächs. Creiß-Vöickern / sich zu conjungirn / deswegen allbereit ein Currier / und vorgestern Herz Grav von Windischgrätz/ in Kaysrl. Legation an bemeldte Herren Herzogen/ dieselbe zu solcher Conjunctur zu disponiren/ eilfertig abgeschickt worden.

Die

Die Ober-Ungarische Rebellen wollen sich noch nicht verlihren / massen vor 14. Tagen der Herz Obrist Schmidt / mit Zuziehung der noch vorhandenen Reuterey/als Dragoner und Croaten/über die Theiß gegangen / und mit Herrn Graven Paragozii sich conjungirt / aber die Rebellen haben nicht getrauet / sondern sind gewichen / doch hat bemelter Herr Grav noch etliche ertappet / deren 14. nieder gehauen und 16. gefangen / worunter einer aus Caschau seyn solle.

Lippstadt vom 12. May.

Anstatt daß man einen schleunigen Frieden vermuthet / werden aller Orten grosse Kriegs-Præparatorien gemacht / und vernimmt man vom Chur-Brandenburg Hof / daß nicht allein in aller Eil alle alte Regimenter recrutirt / sondern auch hin und wieder in den Chur-Fürstl. Erb-Ländern neue aufgerichtet werden / insonderheit wird man aus Preussen noch einige wackere Leut bringen / und damit man nicht auf einmal die Tropfen wieder heraus schre / werden ehst die im Stifft Halberstatt liegende Regimenter ausbrechen / wohin aber / ist noch unbekandt.

Amsterdam den 16. May.

Der General Rabenhaupt ist aus der Stadt Bröningen mit 3000. Mann und 5. Stücken auf einen Anschlag ggangen / der Vice-Admiral Schram von Norder-Quartier hat sich mit unserer Flotta conjungirt / und ist auf Gutbefinden Ihrer Hoheit des Prinzen von Uranien beschloffen worden / daß Monsieur Tromp vor Lieutenant-Admiral unter den Admiral de Reuter mit in See ggangen / mit diesem Vorrecht / daß wann der Herz de Reuter bleiben oder sterben solte / er alsdann die Admirals-Flagge wieder aufstecken solte. Die Schwedische Herren Mediatores nehmen es nicht zum besten auf / daß Engeland und Frankreich den Stillstand der Waffen zu Wasser abgeschlagen. Man verwundert sich sonst sehr / daß Spanien noch nicht zur Ruptur schreiten will / weil man hoffet / es wurde alsdann Engeland / in Ansehung der Commerciën / damit sie in den Span. Provinzien und Inseln in der Levante / West-Indien und sonst verwickelt / ein andere Rolle zu spielen angefangen haben / und ist nunmehr in hiesiger Provinz die General-Musterung geschehen. Tho erhält man Nachricht / daß 300. Münster. aus Steintwick aus / und nach dem Haus Echten ggangen / da sie dann biß an die Contreescharp avancirt, und als sie die Thor offen gefunden / gleich darauf eingefallen / weil aber die Guarnison solches mit Fleiß / sie zu locken / gethan / und 3. mit Cartegen geladene Stücke schon i raufgerichtet / so sind sie dadurch dergestalt empfangen / daß ein grosser Hauff gefallen / die übrigen in grosser confusion sich reterirn / und einige Gefangene hinterlassen müssen. Die differentien zwischen der Cron Schweden und diesem Estaat sind nunmehr abgethan und verglichen / soll alles in den Stand / wie vor den
Elbin

Elbingischen Tractaten gewesen/gesetzt werden/und sollen sie Schweden von den Zoll/ so sie im Sund bezahlt/wieder befrehet werden: und ist den Admiralitäten wegen der Schwed. Schiff anbefohlen worden/diesen/da sie untern pretext,als ob sie waren von contrebante aufgehabt/genommen wären oder werden möchten/ kurz und gut recht zu schaffen/ und dieselbe Capers so sie mit Unfug aufgebracht und genommen / oder künftig nehmen möchten/ dissals gebührend abzustraffen/ hierauf haben nun die Schwed. Herren Mediatores ihren Abschied genommen / und sind nach Achen verreist/als man aber begehret/sie möchten sich wegen der Friedens-Conditionen was heraus lassen / und wessen man sich zu ihrem König/wann Franckr. und Engeland den Bogen/wie nicht zu zweifeln/allzu hoch spannen/und unbillige Conditiones vorschlagen würden/zu versehen hätte/haben sie nur in genere geantwortet/ daß die Cron Schweden/bevor Engeland. und Franckr. das armistitium beliebt hätten / sich ferner mit Franckr. nicht mehr einlassen würde / man solte nur auf Herzogenbusch/ Berg op Som/ Breda/ Heuden und Herdenberg gute Acht geben/ daß sich solche Ort noch ein paar Monat halten könnten / dann gegen selbige Zeit die Schwed. Armee in Stand seyn wurde/ die Francköf. progressen zu hemmen. Als die Schwed. Herren Mediatores nach Achen abgereist/ haben sie / wegen Abschlagung des Stillstands / wider Franckreich und Engeland groß Mißfallen bezeuget / und soll deswegen Herz Grav Fott hohe und scharffe Wort geführt haben.

Hamburg / vom 9. May.

Daß der Schwedische General Guberneur Horn / am 23. passato anhero gelangt / um / in ein und andern gute Ordre zu stellen / habe vor 8. Tagen erinnert / nun berichte ferner / daß auch mit den letzten Schwedischen Brieffen confirmirt worden / es werde selbigen Reichs- Feldherrn Grav Wrangel / so bald dessen verorbene Gemahlin zur Erden bestattet / mit grossen Volck/ ehe als man vermeint gehabt / nacher Teutschland kommen / indessen aber werden hienusser die Herzogthümer Bremen und Behrden / mit schönen Volck sonderlich mit Pferd angefüllet / ja es sollen sich bereits über 7000. Mann darinnen befinden/ und ist des täglichen Nachmarchirens kein Aufhören / allein zu was Ende/oder weime zum besten / diese Völcker alle sollen gebraucht werden/ wird sehr secretirt , sonstn arbeiten auch bey diesen guten Wetter / an dem bey Gesendorff neuangelegten Werck / täglich 600. Mann gar fleissig/ dann man Schwed. Seits solle gesonnen seyn / an diesem wolgelegenen Ort / da die Weser und Gese zusammen kommen / auch guten Feldbau und einen breiten Haven / umb viel Schiff zu legen / fest am Munde der Weser hat / eine rechte feste Stadt aufzubauen / und seyn die allhier für Schweden zu werben anbefohlene Regimenter meinst complet/

plet / wie dann erst kühlich der Obriste Kunsdorff die letzten Tropfen abgehen lassen/und bestehet sein Regiment in 800. Mann zu Pferd aus-
erlesenen Leuten. Sonsten hat man mit Passagiren aus dem Haag / es
seye der Prinz von Uranien/ nach dem er alle Posten visitirt / daselbst an-
gekommen/werde sich aber ehist nacher Muiden/und den Texel erheben/
allwo zu Defendirung des Havens eine neue Schanz gemacht wird/
auch daß der Obriste Pamphil in Verhaft genommen worden / die Ur-
sach aber sey noch nicht offenbar.

Cölln / vom 18. May.

Die Holländische Plenipotentiarien seyn nun nacher Aachen ver-
reist/ sie dörrften sich aber anhero wenden müssen / und beruhet die Frie-
dens-Handlung noch auf Antwort des Königs in Frankreich / welcher
weit hurtiger zum Krieg/ als solcher Handlung zu seyn scheint / indessen
werden wir (wie man man aus des Hn. Bischoffen von Straßburg
Discursen abnimmt) in Chur Cölln / diese Campagne nicht grossen U-
berlast haben / indeme der Cours der Franköf. Haupt-Armee von Per-
ronne per Arras nacher Rysol und Cortray bis an die Seeländische
Cüsten gehen solle/ es seye dann/ daß Chur-Brandenburg gegen dem
Touraine sich etwas unterfange/alsdann besagte Armee nach der Maas
und dem Rhein sich wenden möchte / und will man allhier und andern
Orten versichern / daß die Cron Schweden pro communi Interesse es
endlich mit den Holländern halten wolle / weilens des Königs in Frank-
reich Postulata zu weit über die Linien / und dahero unmöglich solche ein-
zuwilligen. Sonsten ist die Holländische Flotta unweit Ostende ihren
Cours nach Westen richtend/ gesehen worden/ auch ist Prinz de Conde
zu Utrecht aufgebrochen/ dörrfte also nun bald angehen. Wird benebens
berichtet/ es seye nicht nur in der Provinze Holland / sondern auch in
denen andern 3. die Resolution gefasset / den 3. Mann so von Bürgern
als Bauren aufzubieten/ umb desto besser allen Einfall zu verwahren / so
würden auch beyder Holland und Westfriesland verschiedenen See-
Cluyfen gar wol in Obacht genommen / umb auf den Nothfall in Eil
so viel unter Wasser zu setzen / als zu der Landen bester Rettung nöthig
und möglich zu befinden. Prinz Mauriz von Nassau ist Persönlich von
Leuwarden nach Gröningen zum General Leutenant Rabenhaupt gan-
gen/um sich zubesprechen und wegen beyder Provinzien möglichster De-
fension Schluß zu machen. Unterdessen hat dieser im Drenth / und an
denen Grenzen in Eil alle Mühlen abbrehen lassen/damit der Feind de-
ren sich gar nicht bedienen/ auch also desto beschwerlicher im Feld subli-
stiren könne; wird von ihm Rabenhaupt der Provinze Westfriesland
gerathen/ umb ohn verweilet ebenmäßiges verschiedener Orten verrichten
zu lassen.